Offene Tore, offene Herzen

Lokale Allianz für Menschen mit Demenz feierte auf Gut Hiddenhausen

Buntes Programm: *Die Pforten von Gut Hiddenhausen waren am Samstag im Rahmen der „Offenen Gartentore“ geöffnet und am Sonntag für das Konzert „Musik im Park“.*

FOTOS: ALEXANDER JENNICHES

VON ALEXANDER JENNICHES

■ Hiddenhausen. Im Kreis Herford hat sich ein wenig im Stillen ein Modellprojekt entwickelt, das deutschlandweit als Beispiel gilt: Die „Lokale Allianz für Menschen mit Demenz“ feierte jetzt ein Fest und gab ein Konzert auf Gut Hiddenhausen. Das Bundesfamilienministerium entsandte eine Referentin zur „Musik im Park“.

Günter Niermann vom Generationentreff Enger, einer der Hauptorganisatoren des Nachmittages sagte, worum es geht: „Wir möchten Menschen mit Demenz oder Behinderung dabei helfen, sich aus sozialer Isolierung zu lösen. Musik ist ein verbindendes Element und hält gesellschaftliche Isolierung auf.“

Niermann hat in den vergangenen Jahren gemeinsam mit anderen ein starkes Bündnis geschmiedet. Mit dabei sind die Städte Enger, Bünde, Herford, Spenge, die Gemeinde Hiddenhausen und der Kreis Herford. Das lokale Bündnis ist Teil des Bundesprogramms „Allianz für Menschen mit Demenz“.

Das Bundfamilienministerium entsandte zu „Musik im Park“ denn auch eine Repräsentantin: Kornelia Folk, Referentin für das Thema Demenz, lobte das lokale Engagement: „Die Allianz hier im Kreis Herford ist ein Prestigeprojekt. Sie ist beispielhaft dafür, was man mit viel ehrenamtlichem Einsatz schaffen kann. Deswegen werden wir es auch weiterhin fördern. Heute ist wirklich ein sehr gelungener Nachmittag.“

Live-Musik: *Vor dem Gutshaus war eine Bühne aufgebaut, auf der sich die Musikgruppen präsentierten.*

INFO

Die Ziele der Allianz

- Kunst, Kultur, Musik und Begegnungen schaffen, entwickeln und koordinieren.
- Infos zu Demenz in die Gesellschaft tragen.
- Betroffene und ihre Familien sollen gehört werden.
- Soziale Netzwerke sollen durch eine interkommunale Vernetzung entstehen und gestärkt werden. *(fei)*

Lob für das Projekt: *Kornelia Folk vom Familienministerium.*

Nach ihren Worten hat das Ministerium bisher 290 ähnliche Projekte auf den Weg gebracht. 80 sind im Aufbau, 130 weitere starten im Jahr 2016. Jedes bekommt eine Förderung von 10.000 Euro für drei Jahre. Von dem Geld sollen lokale Strukturen aufgebaut werden wie zum Beispiel beim Generationentreff in Enger.

Was es heißt, Menschen mit Behinderung und Demenz nicht zurückzulassen, zeigte der Chor „Ja“. In ihm haben sich Bewohner des Alten- und Pflegeheims Haus Stephanus zusammengeschlossen mit jungen Menschen aus dem Johannes-Falk-Haus, in dem geistig Behinderte besonders gefördert werden. Beide Einrichtungen liegen in Hiddenhausen Tür an Tür.

Manuela Schock leitet das Haus Stephanus: „Wir sind irgendwann auf die Idee gekommen, dass gemeinsames Musizieren Bewohnern beider Einrichtungen Spaß machen und ihnen Kraft geben könnte. Daraus ist der Chor ‚Ja‘ entstand – Jung und Alt“, erklärt sie.

Das rund 30-köpfige Ensemble sang unter Leitung von Elisabeth Hinz auch das Lied „Kleine Hände brauchen großen Hände“. Anna von Consbruch, auf deren Familiengut das Konzert über die Bühne ging, war gerührt: „Ich war eben den Tränen nah. Das ist so wunderbar, wie die Menschen hier zusammen singen und Kraft aus der Musik ziehen. Ein wirklich außerordentlich beeindruckender Moment!“

Später zeigten die Trommler der Lebenshilfe aus Minden ihre Künste, die Hip-Hop-Gruppe „Raplektion“ legte moderne Rhythmen auf und „String 45“ spielten irische Folkmusik.

Hiddenhausens Bürgermeister Ulrich Rolfsmeyer sagte in einem Grußwort: „Mein Kollege Wolfgang Koch aus Bünde und ich sind heute hier, um zu zeigen, dass uns das Thema sehr am Herzen liegt und wir besonders auch das ehrenamtliche Engagement hoch schätzen und unterstützen.“

◆ Mehr zur „Allianz für Menschen mit Demenz“ unter *www.enger-menschenfreundliche-kommune.de.*